

Medienmitteilung

2. Juli 2009

Entwicklungszusammenarbeit: den Nutzen messen

Zürich. Anlässlich ihres 50-Jahre-Jubiläums lud Swisscontact, die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft, zur Medienkonferenz, welche dem Thema Wirkungsmessung gewidmet war. Das Forschungsunternehmen Rütter + Partner hat in einer Studie die grundsätzlichen Mechanismen der Projekte von Swisscontact untersucht. Die Resultate zeigen, dass die Projekte von Swisscontact nachhaltig wirksam sind. Der wichtigste Indikator für den Erfolg der Projekte von Swisscontact ist laut Urs Egger das wirtschaftliche Fortbestehen der unterstützten Unternehmen und Organisationen.

Peter Grüschow, Präsident des Stiftungsrats von Swisscontact, führte mit einem kurzen Rückblick ins Thema ein. Seit fünfzig Jahren unterstützt Swisscontact die privatwirtschaftliche Entwicklung einkommensschwacher Länder. Ziel war und ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, die Eigeninitiative in den Partnerländern zu fördern und Veränderungen anzustossen, welche privatwirtschaftliches Wachstum zugunsten der Armen ermöglichen.

Urs Egger: Wirkung entsteht bei den Partnern

Swisscontact-Geschäftsführer Urs Egger erklärte, dass Swisscontact seit ihren Anfängen, den Erfolg ihrer Projekte evaluiert. Die Wirkung entsteht bei den Partnern, z.B. beim Handwerker, der Weiterbildung erhalten hat und in den Folgejahren sein Einkommen erhöht. Messen lässt sich das nur indirekt und in vielen Fällen erst nach Abschluss des Projekts. Dennoch hat Swisscontact immer wieder untersucht und nachgewiesen, dass ihre Projektpartner dank der Unterstützung (Zugang zu Wissen, Kontakten, Finanzdiensten etc.) tatsächlich ihren Lebensstandard verbessern konnten.

Florian Meister: steigendes Einkommen in Benin

Am Beispiel der Berufsbildungsförderung in Benin zeigte Florian Meister, Leiter Projektmanagement bei Swisscontact, wie die Wirkung eines Projekts konkret gemessen wird. Die Entwicklungsorganisation unterstützt im westafrikanischen Staat Handwerksverbände und Behörden beim Aufbau einer strukturierten, an den Marktbedürfnissen orientierten Berufsausbildung. Im Rahmen des Projekts weitergebildete Lehrmeisterinnen und Lehrmeister sowie Absolventinnen und Absolventen der neuen Berufslehren werden systematisch über ihre Arbeitssituation und ihr Einkommen befragt. Die Resultate: Der Umsatz der evaluierten Unternehmen stieg dank der Weiterbildungsmassnahmen um fast 20 Prozent. Das Einkommen der Absolventinnen und Absolventen der neuen Berufslehre liegt durchschnittlich um 15 Prozent über jenem ihrer traditionell angelernten Kolleginnen und Kollegen.

Heinz Rütter: Projekte von Swisscontact sind nachhaltig wirksam

Die Studie des Forschungs- und Beratungsunternehmens Rütter + Partner untersucht, wie die Projekte von Swisscontact grundsätzlich auf Wertschöpfungsentstehung und Armutsverringerung wirken. Heinz Rütter erläuterte, dass dabei auch solche Wirkungsmechanismen berücksichtigt wurden, die über die unmittelbaren Projektwirkungen hinausgehen. Dabei wurden die volkswirtschaftlichen Effekte anhand eines wertschöpfungsorientierten Ansatzes analysiert und auch soziale und ökologische Aspekte einbezogen. Die Basis bildeten Projektdokumente, externen Evaluationen und Interviews mit Mitarbeitenden. Die Studie zeigt, dass die untersuchten Projekte in der Regel ganzheitlich angelegt sind und auf die Eigeninitiative der Beteiligten vor Ort setzen. Auch wenn die Wirkungen nicht durchgängig messbar sind, wird deutlich, dass in fast allen Fällen nachhaltig wirkende positive Veränderungen angestossen werden. Die Autoren der Studie schlagen vor, Projektwirkungen in Zukunft auch über die Laufzeit der Projekte hinaus zu beobachten, um deren Nachhaltigkeit besser sichtbar zu machen.

Urs Egger: wichtigster Indikator bleibt der wirtschaftliche Erfolg der Partner

Welche Konsequenzen sich daraus für Swisscontact ergeben, erklärte Urs Egger zum Abschluss. Er verwies auf die hohen Kosten, welche solche Abklärungen vor, während und nach einem Projekt verursachen. Nur wenige Geldgeber sind bereit, dafür aufzukommen. Der beste Indikator für die positive Wirkung eines Projekts sind Unternehmen und Institutionen, die sich nach der Unterstützung von Swisscontact langfristig im Markt behaupten. Ihr Wachstum, welches mehr Nachfrage nach Arbeitskraft und Gütern bedeutet, führt zu einer Reduktion der Armut.

Swisscontact fordert nicht nur von ihren Projektpartnern effizientes Wirtschaften, sondern hält sich auch selber daran. Der tiefe Anteil der Verwaltungskosten am Budget ist Beweis dafür. Grossangelegte Erfolgsmessungen führt die Entwicklungsorganisation auch in Zukunft durch, wenn die Spender dies ausdrücklich wünschen und finanzieren.



Weitere Informationen

Swisscontact | Stefan Michel
044 454 17 64 | 079 403 15 47
stefan.michel@swisscontact.ch | www.swisscontact.org

Swisscontact ist die Entwicklungsorganisation der Schweizer Wirtschaft. Sie fördert durch Beratung, Aus- und Weiterbildung die privatwirtschaftliche und soziale Entwicklung in aus-gewählten Ländern des Südens und Ostens. Swisscontact bekämpft die Armut wirkungsvoll zusammen mit ausgewählten Partnern nach dem Prinzip Hilfe zur Selbsthilfe.